

wenige Sekunden nachher verschwand die ganze Maschine in den Wolken. — Alles drängte sich nun nach dem eingezäunten Raume, um zu erfahren, welche Vorsichtsmaasregeln wegen Herablassung des Experimentatoren getroffen seyen, dessen Schicksal lebhaft Besorgnisse einflößte. Man wußte nicht, ob er Lebensmittel mitgenommen habe, ob der Ballon mit einem Ventile versehen sey u. s. w.; da auf einen Erfolg für Bestimmung der Richtung gerechnet worden war, so lag im Verschwinden des Ballons etwas ganz Unerwartetes. Der bekannte französische Luftschiffer Garnerin, welcher gegenwärtig war, versicherte indeß, daß er seinem neuen Kollegen die in jedem Falle zu nehmenden Maasregeln vorgeschrieben habe; und man hat auch wirklich einige Zeit nachher erfahren, daß er mehrere Meilen von Paris wohl erhalten, aber vollkommen geheilt von seiner Idee, einer Erfindung der horizontalen Direction des Luftballons, zur Erde gekommen sey.

(Beschluß folgt.)

Miscelle von Thuringus.

Im Haushalte des deutschen Kaisers im 12. Jahrhunderte kommen vor: „Der verwitweten Kaiserin zum Schlastrunke alle Abende 12 Maas ungarischen Wein; den Papageien des Kaisers das Brod einzuweichen 2 Faß Tokaier; zum Bade 15 Eimer Weines. — In den Küchenrechnungen jener Zeit findet man 4000 Gulden für — Peterfilie.

Epigramme.

An**

Freund, daß man Dich erkenne, darüber klagst Du
so bitter?
Thäte man's wirklich, geschäh's wahrlich zum Vortheil
Dir nur.

Wie Du Ruf Dir erworben, schreibseliger Sempel. Nicht
Bücher
Hast Du allein, Du hast auch Rezensenten ge-
schmiert.
R. v. Groscreuz.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Halberstadt, im November 1839.

Der Kronprinz und der Prinz Karl von Preußen, auch der König von Hannover, welche zu großen Treibjagden nach dem Falkenstein geladen waren, haben am 18. November ausdrücklich in Halberstadt verweilt, um die wichtigsten Baudenkmale, Alterthümer und Kunstwerke zu sehen. Die alte Liebfrauenkirche, welche schon im Anfange des elften Jahrhunderts erbaut seyn soll, und u. a. Statuen und auch ein Freskobild aus dieser Zeit enthält, flößte den hohen Herrschaften um so mehr ganz besonderes Interesse ein, da unser König deren Wiederherstellung nun auch befohlen hat, und mit dem Abbruch eines schadhaften Thurmes bereits der Anfang gemacht ist. Die Liebfrauenkirche steht dem Dome gegenüber und beide Kirchen erhöhen das Imposante des Domplatzes ungemein. Seit 1812 steht die Liebfrauenkirche verödet und höchst dankbar erkennen wir die königliche Gnade, die dieses wichtige Bauwerk dem gottesdienstlichen Gebrauche wiedergiebt. Am Vorabend jedes Festes überschallt jetzt nur das Geläute der Glocken des Domes und der Martinikirche die Stadt; Jung und Alt versammelt sich dann auf dem Domplatze und unwillkürlich bemeistert sich Aller eine feierlich-religiöse Stimmung. Wie bedeutend wird diese noch erhöht werden, wenn auch die schönen Glocken der Liebfrauenkirche wieder mit einstimmen! Weit und breit ist dann kein imposanteres Geläute. Während der Anwesenheit der hohen Herren mußten die Glocken schweigen, weil alle Empfangsfeierlichkeiten ausdrücklich verboten waren.

Zur Besichtigung des Domes und der im Kapitelsaal aufgestellten Alterthümer verwandten die königlichen Prinzen mehrere Stunden. Sr. königlichen Hoheit der Kronprinz haben mit dem Herrn Oberdomprediger Dr. Augustin

sehr ausführlich über die Restauration des Innern des Domes und die Umstuhlung gesprochen und den Wunsch zu erkennen gegeben, daß keine Emporstühle wieder angebracht werden möchten, um das imposante Bauwerk in möglichster Reinheit zu haben. Auf dem Kapitelsaale, welcher mit dem Dome in nächster Verbindung steht und die Gemälde und Gusswerke enthält, welche sonst auf verschiedenen Altären im Dome und der Liebfrauenkirche sich zerstreut, waren auch die Domschätze: nämlich eine bizantinische Brodschüssel, ein Dyptichon consulare von Elfenbein aus dem 6. Jahrhunderte, das Evangelienbuch, welches Karl der Große bei Stiftung des Bisthums geschenkt haben soll und prachtvolle Bischofs- und Kardinals-Ornate, Altargeräthe u. dergl. aufgestellt. Den hohen Herren schien es auch höchst angenehm zu seyn, daß der Herr Oberdomprediger Dr. Augustin seine berühmte Luthersammlung, die unter anderen an 30 zeitgemäße Gemälde von Luther, dessen Familie und Freunden, meist von Kranach, dann von Holbein und Dürer gemalt, enthält, so wie seine reiche Sammlung von Halberstadtensien hier mit aufgestellt hatte. Ebenso war dessen sehr reiche und interessante Sammlung von altgermanischen Alterthümern auf diesen Saal geschafft und Alles blieb noch ein paar Tage am Orte und wurde auch noch Manchem zu bewundern gestattet, da während der Anwesenheit der Prinzen nur sehr Wenige Zutritt erhalten konnten. Vielfach wurde der Wunsch ausgesprochen, daß diese so höchst interessanten, reichen und instructiven Sammlungen Eigenthum der Stadt oder des Domes werden und auf dem Kapitel zur Benutzung aufgestellt bleiben möchten. Als die Prinzen und der König von Hannover wieder vom Kapitelsaale in die Kirche traten, erschallten die feierlichen Töne der Orgel und der aufgestellte Chor sang Luther's Lied: „Eine feste Burg ist unser Gott &c.“

Fridolin.

Rebst einer literarischen Beilage von Fr. Volkmar in Leipzig.